Kleine Anzeigen
in der
„Tägliche Omaha Tribüne"
bringen vollen Erfolg. Probieren
Sie sie aus.

Tägliche Omaha Tribüne

Die Auflage
der
„Tägliche Omaha Tribüne"
wächst täglich und damit ihr Wert
als Anzeigemittel.

33. Jahrgang. Omaha, Nebr., Samstag, 22. Juli 1916. 8 Seiten.—No. 113.

Deutsche unternehmen [illegible]uchtigen Vorstoß!

Nebraska State Historical Society

Nördlich [illegible] La Bassee erleiden Briten eine Nied[illegible]ge; 2000 Briten gefallen und ü[illegible] 500 gefangen genommen.

Der deutsche Eisenwall auf der Ostfront hält.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 22. Juli, über London.— Das Kriegsamt meldete heute, daß ein Sturmangriff der britischen Streitkräfte gegen die deutschen Stellungen bei Fromelles, nördlich von La Bassee, total zusammengebrochen ist; über 2,000 Briten fielen und 500 Mann wurden gefangen genommen. In dem offiziellen Bericht heißt es ferner, daß die deutschen Linien in einer Front von 2 Meilen südlich von Hardecourt aus ihren ersten Schützengräben zurückgehen mußten und sich 700 Yards rückwärts in vorbereiteten Stellungen festgesetzt haben. Auf der ganzen übrigen Front zersplitterte der feindliche Angriff an der todesverachtenden Tapferkeit der deutschen Truppen. Bis jetzt wurden 17 britische Offiziere und 1,200 Mann in diesen Kämpfen von uns gefangen genommen. Südlich vom La Bassee-Kanal und nordwestlich von Lens sowie in den Argonnen und zu beiden Seiten der Maas wurden von deutschen Truppen mehrere erfolgreiche Minensprengungen vorgenommen. Einer unserer Flieger schoß südlich von Pozieres einen feindlichen Aeroplan herab; derselbe wurde später durch Granatfeuer zerstört. Ein anderes feindliches Flugzeug fiel nordöstlich von Beaupaume in unsere Hände.

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 22. Juli. — Offiziell wird von der östlichen Front gemeldet:

Armeegruppe Feldmarschall v. Hindenburg: Der Feind nahm gestern im Laufe des Nachmittags seine Angriffe beiderseits der Straße Eckau-Mekkau wieder auf, war aber erfolglos. Er vermehrte nur seine schweren Verluste. Starke russische Aufklärungstruppen wurden überall zurückgeworfen.

Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern: Russische Angriffe im Abschnitt von Skrobowa (Baranowitschi) wurden nach heftigen Handgranatenkämpfen vollständig abgewiesen.

Armeegruppe General v. Linsingen: Im Stokhodknie, nördlich von Sokul, unternahmen österreich-ungarische Truppen einen kurzen Angriff. Sie vertrieben die Russen aus vorgeschobenen Linien und kehrten in Uebereinstimmung mit dem Plane wieder nach den eigenen Stellungen zurück.

Südwestlich von Lutsk schoben die deutschen Truppen ihre Stellungen entlang der allgemeinen Linie Grenkowiecz-Jeliarow weiter vor. Der Feind verstärkte sein Feuer an der unteren Lupa und im Abschnitt von Werben.

Armeegruppe General v. Bothmer: Keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkanfront: Die Lage ist unverändert.

Generalsturm auf Verdun beginnt.

London, 22. Juli. — Mit einem Trommelfeuer sondergleichen haben die Deutschen das Bombardement auf der gesamten Front nördlich von Verdun neu eröffnet. Vom Hügel Nr. 304, westlich der Maas, erschüttert der Donner der Geschütze bis Fleury und Esparges im Osten hinauf die Erde, und die Bedeutung der furchtbaren Kanonade ist den Heerführern sowohl wie jedem einzelnen Soldaten klar. Es gilt einen neuen, voraussichtlich den letzten Sturm auf Verdun.

Die letzte Stunde der Feste hat geschlagen. Der Anfang vom Ende ist da und die kommenden Ereignisse werfen bereits ihre Schatten voraus. Depeschen von Amsterdam berichten übereinstimmend, daß die deutschen Militär-Sachverständigen den Fall Verduns noch in diesem Monat mit Bestimmtheit erwarten.

Paris meldet, daß das Bombardement wieder mit großer Heftigkeit eingesetzt habe, daß jedoch noch keine Infanteriekämpfe stattgefunden haben. Man gibt resigniert zu, daß alle Angriffe der Franzosen auf Froide Terre erfolglos gewesen wären, obgleich ein früherer Bericht des französischen Kriegsamts von einem kleinen Geländegewinn bei Fleury erzählt hätte.

Briten sind recht kleinlaut.

London, 22. Juli. — Letzten offiziellen Berichten zufolge haben die britischen und französischen Angriffe in dem Somme-Abschnitt an Heftigkeit nachgelassen; auch im nördlichen Flandern haben sich die gegnerischen Parteien auf Artilleriekämpfe beschränkt. (In der französischen Pikardie ist eine Offensive verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann sie behalten. England bezahlt keine Belohnung.) London erklärt, daß auf der britischen Front eine Kampfpause eingetreten ist, und in dem französischen Bericht von Freitag abend wird nichts von einer besonderen Tätigkeit auf der ganzen Front von der Somme bis nach der Schweizer Grenze gemeldet. Die Deutschen überrannten die ersten britischen Verteidigungslinien unweit der Leipzig Redoute, wurden aber, wie General Haig meldet, durch einen Gegenangriff wieder vertrieben.

Die von den Briten und Franzosen am Donnerstag gemeinsam ausgeführten Angriffe gegen die deutschen Linien nördlich und südlich der Somme verliefen, Berliner Nachrichten zufolge, resultatslos, doch haben sich die Deutschen gezwungen gesehen, auf einer zwei Meilen Front, südlich von Hardecourt, ihre vorderste Schützengrabenlinie aufzugeben. Diesem Angriff, so heißt es in dem Berliner Bericht, ging ein furchtbares Artilleriefeuer auf der ganzen, 27 Meilen weiten Front voraus. Ueber 400,000 Briten und Franzosen nahmen an dem Sturmangriff teil; der Verlust der Alliierten an Toten und Verwundeten war fürchterlich.

Nördlich von La Bassee griffen die Briten am Mittwoch in der Gegend von Frommeles an; der Angriff brach zusammen; über 2,000 tote Briten bedeckten das Schlachtfeld und über 500 Mann gerieten in Gefangenschaft.

Auch die Russen-Offensive am Dniester ist ins Stocken geraten; Hochfluten machen alle Vorwärtsbewegungen der Russen zur Unmöglichkeit. Bei Wladimir-Wolynski werden die Truppen der deutschen Verbündeten zurückgetrieben. Ein Teil der Truppen des Generals v. Linsingen haben sich vom Zusammenfluß der Styr und Lupa auf Berestechek, nördlich von Brody zurückgezogen.

Der englische Kohl.

London, 22. Juli. — Von der Größe der Kämpfe an der Somme-Front erhält man eine Idee, wenn man in Betracht zieht, daß auf einer Front von 27 Meilen 400,000 Briten und Franzosen gegen die Deutschen im Felde stehen. Seit dem 1. Juli wird ununterbrochen gekämpft; der heutige Bericht aber besagt nicht, daß eine wesentliche Veränderung der beiderseitigen Stellungen stattgefunden hat. Die Briten sind gegen den Foureaux Wald nordöstlich von Longueval vorgedrungen. (Und gestern meldeten sie, daß sie den Wald bereits in Besitz hätten.) Dieser Wald ist von großer strategischer Bedeutung, die Einnahme desselben würde die Streitkräfte des Generals Haig in den Besitz des höchsten Punkts auf dem Höhenrücken bringen, von wo aus die deutschen Stellungen beherrscht werden, welche sich in dem dahinterliegenden weniger bergigen und bewaldeten Gelände befinden und nicht so leicht zu verteidigen sind. (Die Briten mögen sich beruhigen; ist der Besitz des Foureaux Waldes für die Briten von wirklich so großer Wichtigkeit, wie sie selbst sagen, da wird der deutsche Generalstab schon Vorkehrungen treffen, daß sie ihn nicht kriegen.)

Der Korrespondent der Assoziierten Presse an der britischen Front meldet, daß die Deutschen eine große Anzahl Truppen von der Verdun-Front und zahlreiche Geschütze von anderen Punkten nach der Somme-Front werfen, um die Offensive der Alliierten zu stauen. (Der Kerl lügt, denn von der Verdun-Front ist auch nicht ein einziger Mann fortgenommen worden.) Australische Truppen unternahmen in der Nachbarschaft von Armentieres einen erfolgreichen Streifzug gegen deutsche Schützengräben.

Gefangene müssen bei der Ernte helfen!

In Ostpreußen wird jeder fähige Zivilist zu Erntearbeiten herbeigezogen.

Im Haag, über London, 22. Juli. — Der Befehlshaber des 20. deutschen Armeekorps (Provinz Ostpreußen) hat den Befehl erteilt, alle Zivilisten zu den Erntearbeiten heranzuziehen. Sie erhalten den üblichen Lohn. Von der Arbeit befreit sind nur solche Personen, die ein ärztliches Attest ihrer Arbeitsunfähigkeit aufweisen können. Alle diejenigen, welche dem Befehl des Korpskommandeurs nicht entsprechen, werden mit Gefängnis zu einem Jahre oder 1,500 Mark Geldbuße bestraft.

Berlin, 22. Juli. — Die Ernte ist in Deutschland im vollen Gange, und der Erntesegen ist ein reicher; in ganz Deutschland werden Kriegsgefangene zu Erntearbeiten herbeigezogen, aber die Gutsbesitzer und Bauern sagen, daß sie noch bedeutend mehr Arbeitskräfte benötigen. Die Kriegsgefangenen sind froh, aus ihren Konzentrationslagern herauszukommen. Die Gefangenen werden von alten Landsturmleuten bewacht; diese aber bedürfen weiter keiner Beaufsichtigung, denn sie haben ihr Wort gegeben, nicht zu entwischen, und so springen denn die Landsturmleute bei der Arbeit helfend bei. Die Gefangenen erhalten sieben Cents den Tag nebst Essen, während die gewöhnlichen Arbeiter 75 Cents und Essen erhalten. Etwa 750,000 Kriegsgefangene sind bei den Erntearbeiten tätig.

Eine Anzahl Dampfer in Neptuns Keller!

London, 22. Juli. — Die Lloyds melden, daß der britische Dampfer „Yzer" zerstört worden ist. („Yzer" hatte etwa 3,300 Tonnen Bruttogehalt. War am 15 Juni von Portland, Me., nach Cette, Frankreich, abgefahren.)

Algier, Nordafrika, 22. Juli, über London. — Der britische Dampfer „Grangemoor", 3,198 Tonnen Bruttogehalt, ist durch ein Tauchboot versenkt worden. Die Bemannung wurde ans Land gesetzt.

London, 22. Juli. — Der britische Dampfer „Karma", 3,710 Tonnen groß, wurde im Mittelmeer das Opfer eines Tauchbootes — fast zur selben Zeit, in welcher der britische Dampfer „Grangemoor" torpediert wurde. Die Bemannung wurde gerettet.

Portland, Me., 22. Juli. — Es wird mitgeteilt, daß 3 Amerikaner zu der Besatzung des britischen Dampfers „Yzer" gehören, welcher zerstört wurde. Die Namen der Drei sind: George Joey von Philadelphia; Richard Neligan von Boston und Davis Roseneau von Oldtown, Me.

Der Dampfer hatte ein Kargo von 257,730 Bushels Hafer, und wurde von Kapt. William McLeod Hunter befehligt.

Englands Antwort auf amer. Beschwerden!

London, 22. Juli. — Das auswärtige Amt überreichte dem amerikanischen Botschafter, Walter Hine Page, gestern ein Memorandum, das eine Beantwortung der verschiedenen Anklagen enthält, welche die amerikanische Regierung gegen die ungesetzliche Zensur von Briefsachen seitens der englischen Behörden erhoben hat. Die tatsächliche Antwort auf die amerikanische Note ist jedoch noch nicht fertiggestellt und wird erst in nächster Zeit erfolgen.

Der Wortlaut des Memorandums wird Montag veröffentlich werden.

Debatte über Armee-Bewilligung begonnen!

Washington, 22. Juli. — Im Senat begann gestern die Debatte über die Armee-Bewilligungs-Vorlage. Senator Chamberlain, Vorsitzer des Komitees für militärische Angelegenheiten, forderte zur Annahme der Vorlage ohne irgendwelche Zusätze auf und erklärte, daß die geforderten $336,000,000 für Ausgaben für die reorganisierte Armee und Nationalgarde unbedingt notwendig seien. Die in der Senats-Vorlage verlangte Bewilligung ist um $148,295,000 höher als die vom Repräsentantenhaus angenommene Vorlage. Die Debatte dürfte mehrere Tage dauern.

2. deutsches Tauchboot angekommen?

Der Wächter des Stratford Leuchtturms will ein großes U-Boot gesichtet haben.

Bridgeport, Conn., 22. Juli. — Theodore Judson, Wächter des Stratford Leuchtturms, meldet, daß er um 9:45 vormittags ein großes Tauchboot gesichtet habe, das die östliche Richtung einhielt. Er sagt, daß das Schiff größer ist, als ein amerikanisches Tauchboot.

„Deutschland" wartet mit seiner Abreise!

Kapitän König und 14 seiner Leute wohnen einem Volksfest im Cannstatter Garten bei.

Baltimore, 22. Juli. — Deutschlands erstes Handels-Tauchboot „Deutschland" befindet sich noch unbeweglich an seinem bisherigen Ankerplatz. Obgleich es nicht an Versuchen fehlt, die Zeit seiner Abfahrt zu erforschen, scheint das doch ein nicht aufzuklärendes Geheimnis zu bleiben. Kapitän König und andere Eingeweihte antworten auf die Frage, wann die „Deutschland" ungefähr abfahren würde, mit freundlichem Lächeln: „Sicherlich zwischen jetzt und Weihnachten."

Das mit starken Scheinwerfern versehene Schleppboot „Timmins" bewacht das deutsche Tauchboot, und schenkt Motorbooten, in denen sich Zeitungsberichterstatter befinden, und besonders einem großen Frachtdampfer Beachtung, der auf einem ganz ungewöhnlichen Platze in der Nähe von Anker gegangen ist. Dieser Dampfer ist mit einem vollständigen drahtlosen telegraphischen Apparat ausgerüstet.

Ein deutscher Seeoffizier sagte einem Vertreter der United Preß: Das Tauchboot mag vielleicht heute oder Sonntag abfahren, aber Sie können versichert sein, daß Kapitän König nicht die Capes verlassen wird, so lange die See ruhig ist. Wenn ein großer Sturm die Kriegsschiffe der Alliierten weggetrieben haben wird, dann wird die Zeit für die Deutschland kommen.

Die Ladung des Schiffes.

Das Kargo der „Deutschland" besteht nach angeblich authentischen Nachrichten aus 40 Waggons von Nickel in Säcken, jeder von etwa 125 Pfund, und etwa 100 Säcke in einem Waggon, zusammen 340 Tonnen; ferner 400 Tonnen Barrenickel. Außerdem sind 70 Waggonladungen Gummi, jeder Waggon von 40 Kisten, von je 500 Pfund, zusammen 700 Tonnen, verladen worden.

An der Wall-Straße in New York sind große Summen darauf gewettet worden, daß Kapt. König sicher mit seinem Unterseeboot „Deutschland" nach Bremen kommt.

Kapitän König besucht Volksfest.

Gestern abend waren Kapitän König und 14 Mann von der „Deutschland" Ehrengäste mehrerer deutscher Vereine, welche im Cannstatter Park zum Besten des Roten Kreuzes ein Fest abhielten; die Gäste wurden aufs Beste bewirtet. Der Kapitän hielt eine kurze Ansprache, welche er mit den Worten schloß: „Ich werde Sie alle binnen wenigen Wochen wiedersehen; lebt alle wohl!"

Britisches Kabinett in Spezialsitzung!

London, 22. Juli. Das Kabinett wurde heute vormittag auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Asquith zusammenberufen, um Dinge von größter Wichtigkeit zu beraten. Da das britische Ministerium nur in den allerseltensten Fällen an Samstagen Sitzungen abhält, und dann auch nur bei einer politischen Krisis, so muß sich etwas sehr wichtiges ereignet haben. Man sagt, es wird die irländische Frage oder die neue Kriegsanleihe zur Sprache kommen. Möglicherweise aber dürften auch Fragen von größerer Tragweite zur Sprache kommen.

Kinderlähmung in Fremont.

Fremont, 22. Juli. — Clair Roth das zweijährige Töchterchen von Herrn und Frau Jack Roth, 851 Ost Militäry Str. ist an Kinderlähmung erkrankt. Es ist dies der erste derartige Krankheitsfall in Fremont. Ueber das Haus wurde die Quarantaine verhängt, und man hofft, das Kind wiederhergestellt werden wird.

Weitere Frechheit der Engländer!

Britische Kreuzer kümmern sich selbst nicht mehr um die Dreimeilengrenze.

Washington, 22. Juli. — Dem Kriegsdepartement zugegangene Berichte besagen, daß britische Kreuzer in philippinische Gewässer, innerhalb der Dreimeilengrenze eingedrungen sind und im Jurisdiktionsgebiete der Vereinigten Staaten Handelsschiffe angehalten und durchsucht und sich gebärdet haben, als wenn sie auf hoher See wären.

Diese neueste Einmischung in den amerikanischen Handel in amerikanischen Gewässern ist nur eine Fortsetzung britischer Willkür in Häfen des fernen Ostens. Es wurde erklärt, daß amerikanischer Handel in Singapore, Penang, Hong-Kong und anderen Häfen belästigt wurde, ohne die amerikanischen Eigentümer zu entschädigen. Diese Willkür der Engländer stützt sich auf den kürzlichen Kronratsbeschluß, welcher die Bestimmungen der Londoner Deklaration einfach aufhob.

Das Schlimmste bei der Sache ist, daß das Staatsdepartement anscheinend nichts dagegen tun will. Es wird gesagt, die Vereinigten Staaten müßten erst neue Argumente finden, um das selbst angemaßte Recht der Engländer, mit dem amerikanischen Handel Schindluder zu treiben, bekämpfen zu können. Die letzte amerikanische Note fußte nämlich noch auf den allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts, wie sie in der Londoner Deklaration enthalten waren, welche jedoch inzwischen von den Engländern als hinderlich über den Haufen geworfen worden ist.

Es wurde gesagt, die Bundesregierung müsse die Giltigkeit der neuen Kronrats-Order anfechten.

Major Moraht über Falkenhains Appell!

Berlin, 22. Juli. — Der bekannte und zuverlässige Militärkritiker Major Moraht sagt in Bezug auf den mutigen Appell des deutschen Generalstabs an das deutsche Volk im „Berliner Tageblatt" unter anderem: „Die höchste Leitung der Heere unserer Nation, welche seit beinahe zwei Jahren unser Geschick in ihren Händen hielt, spricht zu uns, dieselbe höchste Leitung, welche durch Weisheit und Scharfsicht eine ganze Reihe kritischer Tage überlebte und uns auf verschiedenen Kriegsschauplätzen zum Siege geführt hat. Unsere höchste Leitung verdient unser Vertrauen. Die Armee vertraut ihr. Warum sollen die zu Hause nicht dasselbe tun?

Es wäre eine traurige Seite in der Geschichte des Krieges, wenn später gesagt würde, daß, obgleich unsere siegreichen Armeen unerschütterlich ihre Pflicht erfüllten, die Leute zu Hause es nicht taten. Bis jetzt kann man dies von uns nicht sagen, aber trotzdem wollen wir auf die Ermahnung des Hauptquatiers hören. Unsere Krieger trotzen Feuer und Stahl. Die zu Hause werden sich auch durch einen Ozean bedruckten Papieres nicht wankend machen lassen. Nation und Armee sind eins in ihrem festen Willen zu gewinnen und in ihrer Siegeszuversicht. Die ganze militärische Lage bietet uns gute Aussichten für die Zukunft und den lügenhaften Berichten unserer Feinde wird es nicht gelingen, die deutsche Nation ihrer Ruhe und ihres Vertrauens zu berauben, welches der Soldat hinter sich wissen muß, wenn er freudig Alles zur Verteidigung seines Heimes hingeben soll."

Kinderlähmung im Nachlassen!

New York, 22. Juli. — Die Kinderlähmung-Epidemie scheint endlich nachzulassen. In den letzten 24 Stunden wurden nur 80 neue Erkrankungen angemeldet, die niedrigste Zahl seit dem 3. Juli. Dennoch warnen die städtischen Behörden die Bevölkerung, nicht zu optimistisch zu werden, da durch die große Hitze leicht wieder ein Anschwellen der Zahl der Neuerkrankungen erwartet werden kann.

Vom Auto getötet.

Humboldt, Ia., 22. Juli. — Warren Polk, eine im ganzen Norden von Iowa wohl bekannte Persönlichkeit, wurde von einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet. Er ereichte ein Alter von nur 45 Jahren.

Kommission soll Mexikofrage regeln!

„Nichts Genaues weiß man nicht"; Nebraskaer machen vorzüglichen Eindruck; Truppen bleiben vorläufig in Mexiko.

Die neue Partei der Legalistas regt sich.

Washington, 22. Juli. — Die offizielle Ankündigung des einzuschlagenden Kurses, um eine friedliche Lösung der Streitfragen mit Mexiko herbeizuführen, wird womöglich noch heute, bestimmt jedoch anfangs nächster Woche erfolgen.

Es schien gestern als feststehend, daß die Bundesregierung den Vorschlag Carranzas, die Differenzen durch eine gemeinsame Kommission schlichten zu lassen, annehmen wird. Kanzler Polk konferierte gestern wieder mit dem mexikanischen Gesandten Arredondo, doch hatte keiner von ihnen irgendwelche Mitteilungen zu machen. Man wartet augenscheinlich auf General Carranzas Antwort auf die von der hiesigen Regierung gemachten Zusätze und Nebenvorschläge, deren Natur bisher nicht bekannt gegeben wurde, ehe man sich zu einem bestimmten Schritt entschließt.

Kanzler Polk hält sowohl Präsident Wilson wie den auf Urlaub befindlichen Staatssekretär Lansing auf dem Laufenden, äußert sich aber in keiner Weise über den Verlauf der Verhandlungen Zeitungsreportern gegenüber, außer daß er wiederholt, daß dieselben einen zufriedenstellenden Fortgang nehmen.

Voraussichtliche Kommissäre.

Natürlich zerbricht man sich bereits den Kopf darüber, wer die drei amerikanischen Mitglieder der gemeinsamen Kommission sein werden. Man nennt da Oberrichter White, unterstützt von Generalmajor Goethals, der kürzlich von seinem Posten als Gouverneur der Kanalzone resignierte, und Frederick, Lehman, früherer General Solicitor und Mitglied der A. B. C. Vermittelungs-Konferenz in Niagara Falls. Außerdem wurde auch der Name des neu ernannten Mitglieds des Bundesobergerichts Louis D. Brandeis erwähnt. Vorläufig scheint jedoch nichts darauf hinzuweisen, daß Präsident Wilson bereits seine Wahl getroffen hat. Dagegen scheint festzustehen, daß der mexikanische Finanzminister Luis Cabrera an der Spitze der mexikanischen Kommission stehen wird.

Bacon inspiziert Pershings Lager.

Wie aus dem Hauptquartier General Pershings in Mexiko über Columbus berichtet wird, sind daselbst der frühere Staatssekretär und Botschafter in Paris, Robert Bacon, und Dr. R. P. Strong von der medizinischen Abteilung der Universität Harvard gestern eingetroffen. Beide Herren werden die Verbindungslinien des Expeditionskorps genau inspizieren und die Lage der Soldaten im Felde, deren Verpflegung usw. genau prüfen.

General Bliß mit Nebraskaern zufrieden.

Llano Grande, Tex., 22. Juli. — General Bliß vom Generalstab hat das hiesige Lager inspiziert und erklärt, daß die beiden Regimenter der Nationalgarde von Nebraska auf ihn einen äußerst günstigen Eindruck gemacht haben. Die Kommandeure der beiden Regimenter, Oberst Eberly und Oberst Paul wurden von General Bliß, sowie vom Lagerkommandanten, General Plummer, der diesen auf seiner Besichtigung des Lagers begleitete, zu dem vorzüglichen Zustand ihrer Leute beglückwünscht.

Pershing berichtet über Villa.

San Antonio, Tex., 22. Juli. — General Funston erhielt gestern einen Bericht von General Pershing, in welchem dieser bestätigt, daß Villa an der Spitze einer Truppenmacht steht, welche auf Torreon marschiert, um den Ort zu nehmen. Die Streitmacht Villas soll sich auf etwa 1,800 Mann belaufen. Pershing fügt hinzu, daß es sich bewahrheitet, daß Villa noch an einer Wunde am rechten Bein leidet und sich einer Krücke bedient.

General Pershing wurde vorläufig nicht angewiesen, daß er gegen Villa vorgehen soll. (Gestern hieß es, daß Torreon bereits Villa in die Hände gefallen sei.)

Villas Gefangennahme bevorstehend?

Galveston, Tex., 22. Juli. — Eine Depesche, welche dem mexikanischen Konsul Mateo zuging, sagt, die Gefangennahme des Oberbanditen Francisco Villa durch Carranzistische Kavallerie werde jeden Augenblick erwartet. Ein Villa'scher Laufbote sei gefangen genommen worden und habe den Aufenthalt Villas verraten, und jetzt sei eine Streitmacht unterwegs, um ihn abzufangen.

Stadt Mexiko, 22. Juli. — Kriegsminister Obregon hat gestern abend den Bericht, daß man den Aufenthaltsort Francisco Villas ermittelte und Truppen aussandte, um ihn gefangen zu nehmen, rundweg in Abrede gestellt. Das mexikanische Kriegsamt, das als Quelle der Nachricht bezeichnet wurde, erließ keine derartige Ankündigung.

Keine Zurückziehung der Truppen.

Washington, 22. Juli. — Als Kanzler Polk darauf hingewiesen wurde, daß laut Nachrichten aus der Stadt Mexiko der amerikanische Spezialagent Rodgers der Carranza-Regierung mitgeteilt habe, die Ver. Staaten-Truppen sollten allmählich aus Mexiko zurückgezogen werden, erklärte er, daß Rodgers nicht ermächtigt gewesen sei, eine solche Ankündigung zu machen, und daß die Stellung der amerikanischen Regierung in dieser Frage absolut keine Veränderung erfahren habe.

Von Honolulu nach Grenze beordert.

Honolulu, Hawai, 22. Juli. — Neun hier stationierte Offiziere des ärztlichen Korps der Armee der Ver. Staaten sind nach dem südlichen Departement für temporären Dienst an der mexikanischen Grenze beordert worden und werden in wenigen Tagen nach San Francisco abreisen.

Keine Rekruten unter 18 Jahren in Miliz.

Washington, D. C., 22. Juli. — Kriegssekretär Baker erließ an die Departements-Kommandanten einen Befehl, wonach Rekruten für die Milizen, wofern sie noch nicht achtzehn Jahre alt sind, zurückgewiesen werden müssen. Diese Zurückweisung hat selbst dann zu erfolgen, wenn die jungen Leute die Erlaubnis ihrer Eltern oder Vormünder beigebracht haben.

Legalistas melden sich.

El Paso, Tex., 22. Juli. — Führer der neuen Partei der Legalistas versichern, daß das ganze nördliche Mexiko, sowie 30,000 bewaffnete Soldaten Carranzas bereit sind, die kürzlich zu dem Zwecke, daß das Volk die Kontrolle über die Republik erhalte, organisierte Partei zu unterstützen. Man wartet nur noch ab, daß die Ver. Staaten die neue Partei anerkennen. (Jetzt scheint der Rummel wieder von vorn loszugehen.)

Verschärfung des Tauchboot-Kriegs!

Bern, Schweiz, 22. Juli, über London. — Es wird berichtet, daß Graf Zeppelin in einer Rede vor den Arbeitern in Friedrichshafen gesagt habe:

„Ich habe gute Nachrichten für Euch. Der Kaiser hat seinen Beratern freie Hand gegeben bezüglich der Anwendung von Luftschiffen und Tauchbooten. Habt Geduld! Bald werden schwere Schläge fallen!"

Italien behandelt Deutsche als Feinde!

Rom, 22. Juli. — Es ist ein Ministerdekret veröffentlicht worden, welches, ohne die Deutschen speziell zu erwähnen, besagt, daß alle Verbündeten Oesterreich-Ungarns einfach als Feinde betrachtet werden sollten, sowohl in der Behandlung ihrer Person, wie ihres Eigentums.

Es gibt noch immer für etwa 150 Millionen Dollars deutsches Eigentum in Italien (gegen 250 Millionen vor dem Kriege); aber nur noch sehr wenige deutsche Untertanen weilen in Italien, und sie mögen jetzt entweder in Konzentrationslager gesteckt, oder über die Schweizer Grenze abgeschoben werden.